

Der erste König Romulus machte die neue Stadt, um Ansiedler heranzuziehen, zu einer Freistadt für Flüchtlinge aller Art. Weil es aber an Frauen fehlte und die benachbarten Völker sich weigerten, den zusammengelaufenen Einwohnern Roms ihre Töchter zur Ehe zu geben, so verschaffte Romulus seinen Römern Frauen durch den Raub der Sabinerinnen. Über diese Gewaltthat erbittert, zogen die Sabiner gegen Rom in den Kampf. Doch die geraubten Sabinerinnen drangen zwischen die kämpfenden Reihen und bewirkten Frieden zwischen Gatten, Vätern und Brüdern. Hierauf vereinigten sich die Sabiner, welche sich auf dem capitolinischen Hügel ansiedelten, mit den Römern zu einer Gemeinde der Quiriten. Der Sabinerkönig Titus Tatius herrschte seitdem gemeinschaftlich mit Romulus über das vereinigte Volk. Nach einer späteren Volks Sage wurde Romulus, nachdem er gegen mehrere Nachbarstädte rühmliche Kriege geführt hatte, bei einer Heerschau während eines Gewitters zu den Göttern entrückt. Er wurde von den Römern als Gott Quirinus verehrt.

Ihm folgte der durch Weisheit und Frömmigkeit ausgezeichnete Sabiner Numa Pompilius. Er erhielt den Frieden mit den Nachbarvölkern, ordnete unter dem Beistand der Nymphen Egeria den Gottesdienst und suchte das Volk an friedliche Beschäftigung zu gewöhnen. Unter seiner friedlichen Regierung blieben die Pforten des Janustempels geschlossen.

Sein kriegerisch gesinnter Nachfolger, der Latiner Tullus Hostilius, zerstörte Alba Longa (Sieg der 3 Horatier über die 3 Curiatier) und verpflanzte ihre Einwohner nach Rom.

Ancus Martius eroberte mehrere latinische Städte, deren Einwohner er nach Rom überführte. Er befestigte am rechten Tiberufer den mons Janiculus und legte die Hafencity Ostia an.

Ihm folgte Tarquinius Priscus, welcher aus Tarquinii (in Etrurien) nach Rom eingewandert war. Von Ancus Martius zum Vormund seiner Söhne bestellt, setzte er sich nach dessen Tode durch List in Besitz der Herrschaft. Er vollendete die Unterwerfung Latiums. Ihm wird die Anlage der unterirdischen Abzugsgräben (Kloaken), des circus maximus und des forum Romanum zugeschrieben; auch den Bau des Tempels des Juppiter auf dem Capitolium soll er begonnen haben. Die unter seiner Regierung in Rom eingewanderten etruscischen Geschlechter siedelten sich auf dem mons Caelius an.

Auf Anstiften der Tanaquil, der Gemahlin des Tarquinius Priscus, wurde sein Schwiegersohn Servius Tullius zum König ernannt. Er gab dem römischen Staate eine neue Einrichtung, die sogenannte servianische Verfassung¹. Infolge einer Verschwörung wurde er von seinem Schwiegersohne Tarquinius Superbus gestürzt und ermordet. Tarquinius, der nun den Thron bestieg, vermehrte zwar durch glückliche Kriege Roms Macht, da die Latiner gezwungen wurden, Roms Oberhoheit anzuerkennen, machte sich aber durch sein tyrannisches Regiment bei hoch und niedrig verhaßt. Als daher sein Sohn Sextus während seiner Abwesenheit — Tarquinius belagerte gerade Ardea, die Hauptstadt der

¹ Das Nähere darüber s. S. 11.